

Sehnlicher
Nachruff/

Welchen

Dem Edlen / WolEhrenvesten / HochAchtbarn
und Wolgelahrten

Herrn Matthiae Alberrn /

Churfl. Durchl. zu Sachsen/2c. Wolbestallten
und Hochverdienten Ambt-Manne

zu Freyberg/2c.

Seinem von Göttlicher Providenz/verordneten
und iederzeit treuerkandten/väterlichen

Förderer;

Beÿ dessen/ nach Seinem im LXZ. Jahre Seines Alters in Christo
dem Erlöser sanfft und selig genommenen Abschiede/den 8. Maij dieses 1663sten

Jahres/ mit Volkreicher Versammlung in der Churfl. LehnsKirche

zu St. Jacob allhier Christlich angefallten

Begräbnisse/

Aus kindlicher Schuldigkeit

Wehmüthig und

Eilig

nachseuffzete

M. Gottfried Samuel Reinhold.

Durch

George Beuthers Druck.

Kurze Vor-Schrift/

An

(Tit.)

Herrn Theodorus Alsberrn/

Des Wohlseelig-Verstorbenen Herrn Ambt-Manns
hinterlassenen/ leiblichen/ einigen und hochbe-
trübten Herrn Sohn.

Als düncket Dich nun wol Mein vielgeehrter Freund/
Herzwerther Bruder/ wie es Gott doch mit uns meine;
Daß Er von uns wegreißt in eines Jahres- Scheine
Die Mutter/ die es hat recht Mütterlich gemeint/
Und nunmehr auch den der ein rechter Vater war/
Dir am Seblüt zugleich/ mir aber am Gemütze?
Soll denn diß heißen noch wir sind in Gottes Güte/
Bey solchen Unfall und betrübtten Trauer-Zahr?
O freylich Ja/getrost! GOTT bleibet Vater doch/
Ob Er auff uns gleich ietzt gewaltiglich zuschläget/
Er doch zu uns darbey ein Vater-Herze träget/
Halt stille nur im Leid/ Du wirsts erfahren noch.
Wir müssen billich ja die hochgewünschte Ruh/
Dem lieben Vater/ den so oft darnach verlanget/
Und in der Er nunmehr ohn alles Leiden pranget/
Als Kinder gönnen gern/und dancken GOTT darzu.



Könt ich wie ich solt und wolte gnungsam preisen/
Dich / der zum Vater Du mir warst gesand
von GOTT /

Ich schriebe Bücher voll / die solten deutlich weisen
Deins frommen Lebens-Lauff / Deins Sterbens seelgen
Tod /

So aber kan ich nicht / die überhäufften Schmerzen
Die mir Dein Tod gebracht / verlähmen Hand und
Mund ;

Das heisse Thränen-Blut wallt aus dem Jammer-Herzen
Durch beyde Augen aus / und lescht der Schrifften Grund.

Auch ist mein Kiel zu schwach Dein Tugendhafftes Leben
Zu bilden klärlich für mit rechter Farben Schein ;

Und wann gleich hundert Blat ich wolte von mir geben /
So würd das Ende doch fast nur ein Anfang seyn.

Zu dem wer dieses auch vergeblich nur zu schätzen /
Dein Ruhm / Dein guter Nahm ist iederman bekand.

Die Sama läst Dir selbst ein ewigs Denckmahl setzen /
Damit Dein Name hier unsterblich werd genant.

Den Preiß der Gottes Furcht erklären alle Frommen /
Die Treu und Redligkeit rühmt unser Sachsen-Hauß.

Dein klugen Ampts-Berstand hat Phoebus selbst vernommen /
Und breitet selbigen durch Seine Musen aus.

Ich nur wolt wünschen diß / daß ich hier bey bezeigen /
Für deine Vater-Treu solt meine Danckbarkeit /

So aber muß der Mund erblasset stille schweigen
Ob der Unmündigkeit bey dieser Trauer-Zeit.

Je änger ich gedenc die Wolthat zu verfassen /
Je weiter lencket sich der Ziegel-frene Sinn

Inns weite Feld hinaus / So muß ichs unterlassen /
Indem im Dencken ich selbst bey mir selbst nicht bin.

Jedoch betheure ichs : So wahr ich auch nachgehen
Werd den Weg aller Welt / den Du gegangen iekt /

So wahr durch Christum ich werd wieder aufferstehen /
Und werden fürgestellt wo unser Heyland sitzt ;

So wahr mir wird vergunt seyn öffentlich zu sagen
Die Warheit für den Thron des Grossen Richters dort /

Und meine Aengstiger rechtmässig anzuklagen /
So wahr will reden ich / mein Vater / diese Wort :

HEXX



HERR JESU / Dieser hat mich Dein Kind hier ernehret /
 HERR JESU / Dieser hat genommen mich in Schut; /
 MEIN HERRN D / Dieser hat / was Du Ihn hier bescheret
 Gewendet reichlich an zu Deiner Armen Nutz /
 Er hat in Deiner Furcht von Kindheit mich erzogen
 Zu Deiner Ehr und Lehr / darfür sey Er gepreist /
 Ja meiner iederzeit Rath-Väterlich gepflogen /
 Wie Du / MEIN JESU / selbst am allerbesten weist.
 Drumb wollst Du alles diß reichlich an Ihn ersehen /
 Aus Gnaden / wie Du Ihm vorlängst verheissen hast /
 In Deiner Herrligkeit mit Freuden nun ergehen /
 Für außgestandnes Leid den neuen Himmels-Gast.
 Nichts anders wird Dich drauff Dein JESUS lassen hören /
 Als eben die Antwort: Ey Du getreuer Knecht /
 Ich will aus Gnaden Dir viel Herrligkeit bescheren /
 Geh ein zu meiner Freud / zu dem frohen Himmels-Recht.
 Wie Du an mich gegläubt / so wird Dir wiederfahren /
 Der Himmel / und was Ich erworben hab ist Dein /
 Wie an den Meinen Du nichts gutes wollen sparen /
 So soll diß alles Dir nun wol belohnet seyn.
 Indessen weil Dein Geist dahin schon fort geeilet /
 Herzwehrtter Vater ist / zum frohen Himmel zu /
 Nun so geneuß der Freud; Der Leib der noch verweilet
 In seiner Mutter Schoß / der habe sanffte Ruh /
 Bis JESUS ruffen wird: Kompt / kompt / Ihr Toden kommet /
 Steht auff und tretet her zu der und jener Seit.
 Ich sage nochmals Danck für das was zugefrommet /
 Du liebster Vater hast / mir hier in dieser Zeit.

E N D E.



10732

Dem Edlen / Wol Ehr
 und W
Herrn Matt
 Ehrst. Durchl. zu S
 und Hochverdi
 zu Fr
 Seinem von Göttliche
 und iederzeit treue
 Fö
 Bey dessen/ nach Seinem im L
 dem Erlöser sanfft und selig genomme
 Jahres/ mit Volkreicher Berse
 zu St. Jacob allhie
 Beg
 Aus kindlich
 Wehn
 nach
M. Gottfried C
 George Be

